



Der Drachenstern

Der Drachenstern

Für Liam

© 2020 Kai Schlumberger, Blücherstr. 17, 79110 Freiburg



Möglich, dass sich die Geschichte nicht ganz genau so zugetragen hat, wie sie hier beschrieben wird. Aber es war ein Tag wie ein Märchen und deshalb soll er wie ein Märchen erzählt werden.

An einem wunderschönen Sonntag machten Liam, Lena und Kai einen Ausflug ins Land «Es war einmal». Als sie ihr Haus verliessen, war der Himmel noch mit Wolken bedeckt und ein kühler Wind ging durch die Luft. Doch als sie angekommen waren, schaute die Sonne vorsichtig durch die Wolken und schob sie schliesslich ganz zur Seite, als ob sie alles ganz genau sehen wollte.

Das Land «Es war einmal» war ein grosser Wald, den die Drei am Sonntag oft besuchten. Der Wald war voller Wunder.

Lena konnte die schönsten Geschichten von den kleinen und grossen Lebewesen erzählen, die den Wald bewohnten. Sie wusste auch, wo man Pilze sammeln und wie man aus ihnen die leckersten Gerichte zubereiten konnte. Sie kannte die vielen verschiedenen Pflanzen und Kräuter und eine Wasserquelle, aus der köstliches Wasser floss.

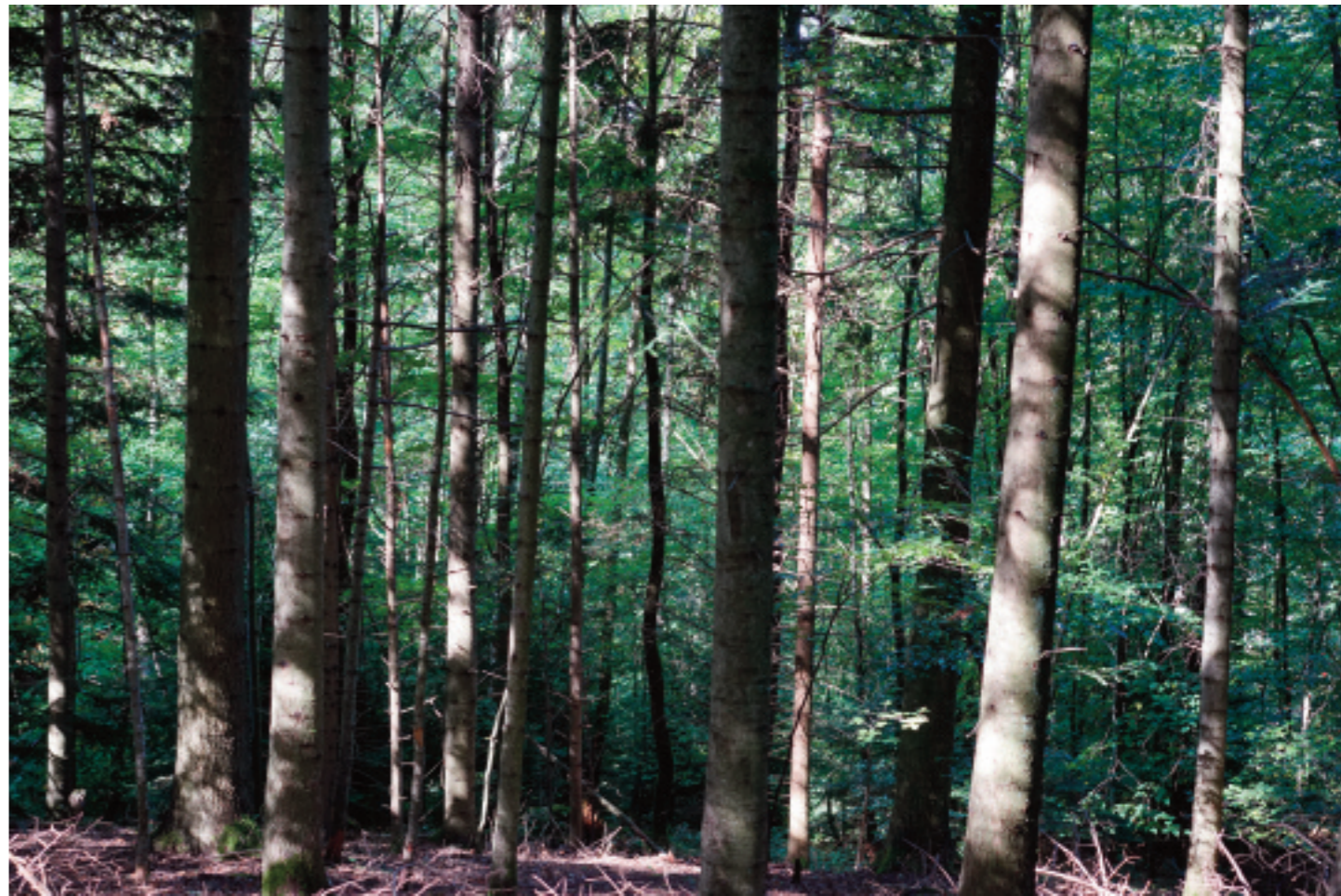




Kai kannte die Kräuter und Pilze nicht so gut. Aber er wollte Liam helfen, den alten Baumdrachen aus seinem Märchenbuch zu finden. Jemand hatte ihnen erzählt, dass er an diesem Sonntag wieder einmal das Land «Es war einmal» besuchen wollte.

Sie waren schon einige Zeit gegangen und vor jeder Biegung des Wegs fragte Liam: Meinst du der Drache ist dort hinter der Kurve? Kai sagte jedesmal: Bestimmt, dort wartet er auf uns. Aber der Weg ging nur immer weiter und kein Baumdrache war zu sehen.

Liam sagte: Ich bin müde. Noch eine Kurve und wenn er dahinter nicht ist, gehen wir nach Hause. Und dann, gerade nach der letzten Kurve lag er da. Das muss er sein, sagte Kai.





Sie gingen näher und sahen ihn genau an. Er war unglaublich gross, viel grösser als sie ihn sich vorgestellt hatten. Liam streichelte ihn und sagte: hallo Baumdrache, haben wir dich doch gefunden.

Aber der Baumdrache antwortete nicht. Er schien zu schlafen und nichts konnte ihn dazu bewegen, die Augen zu öffnen. Liam sagte: Vielleicht ist das doch kein Drache sondern nur ein Riese. Aber er hatte wieder ein wenig Mut bekommen und wollte noch eine Kurve weiter gehen.

Sie kamen zu ihrem Lieblingsbaum. Er stand wie immer leuchtend in der Sonne. Sie fragten ihn: Weisst du, wo wir den alten Baumdrachen finden können? Er rauschte leise mit den Blättern und neigte leicht das Haupt. Man konnte nicht sicher sagen, ob er es wusste oder nicht. Auf jeden Fall gingen sie in die Richtung, in die er genickt hatte.

Es kamen noch einige Kurven, aber der Baumdrache wollte sich nicht zeigen. Liam sagte: Vielleicht haben wir es doch nicht richtig verstanden und der Baumdrache ist heute gar nicht da. Sie waren nun lange unterwegs und wollten sich auf den Weg nach Hause machen und es an einem anderen Sonntag wieder versuchen.





Da fand Liam einen Ast mit kleinen Blättern, die aussahen wie Drachenflügel. Liam sagte: Vielleicht ist hier der Ort, wo die Drachen wohnen?

Die Sonne leuchtete jetzt überall durch die Blätter und manchmal konnte man glauben, dass die Bäume und Büsche Lebewesen waren, die geheimnisvollen Beschäftigungen nachgingen. Gerade vor ihnen formten sich die Blätter eines kleinen Baums zu den Flügeln eines Vogels und der Vogel schien zwischen den Bäumen hindurch zum Himmel zu fliegen. Oder war es ein Drache?

Sie gingen dem Vogel nach und da stand er plötzlich vor ihnen.





Da seid ihr ja endlich. Ich habe lange auf euch gewartet, brummte eine tiefe Stimme. Seine gefährlichen Zähne, seine funkelnden Augen und sein wildes Gesicht waren furchterregend. Doch seine Stimme war freundlich und er hatte kleine, weiche Pelzchen auf seiner dicken Drachenhaut.

Liam war glücklich und begann sofort auf seinen Rücken zu klettern. Wohin fliegen wir, fragte er den Drachen. Heute fliegen wir zum Drachenstern, sagte der Drache. Das ist der Ort, von dem ich gekommen bin und wo noch immer mein Zuhause ist. Ich will euch dort etwas Besonderes zeigen.

Liam, Lena und Kai saßen auf seinem Rücken und ein brausender Sturm fegte durch ihre Haare, als der Drache abhob. Sie staunten nicht schlecht, als sie verstanden, wohin der Drache flog. Sein Ziel war die Sonne.

Liam fragte den Drachen: werden wir auf der Sonne nicht verbrennen? Es ist doch dort viel zu heiss für uns. Lasst euch überraschen, das ist gerade, was ich euch zeigen will. Ihr müsst keine Angst haben. Es ist dort ganz anders als ihr denkt.

Es war eine weite Reise, aber der Drache brachte sie ans Ziel, ohne dass die Zeit zu vergehen schien.





*Und tatsächlich: als sie durch den hellen Schleier aus Licht, der die Sonne umhüllte, auf dem Drachens-
stern angekommen waren, fühlten sie, dass es dort nicht heiss und auch nicht kalt war. Und das Er-
staunlichste war, dass alles fast genau so aussah wie in ihrem Wald.*

*Dass es hier oben ist wie in eurem Wald, nur das alles noch mehr leuchtet, liegt daran, dass ich bei euch
bin, sagte der Drache. Ohne mich würdet ihr die Hitze spüren und ihr könntet sie nicht ertragen. Durch
mich seid ihr geschützt und könnt sehen, wie es hier wirklich ist.*

Ihr seht hier die Welt, wie ihr sie kennt. Aber ihr seht sie in euren Gedanken. Ihr seht die Gedanken, aus denen alles entstanden ist. Ihr könnt nichts anfassen.

Liam sah das kleine Blatt, das wie ein Drachenflügel aussah. Er bewegte einen Finger darauf zu. Als er es fast berührte, begann es zu leuchten und verschwand in seinem Licht.





Das fand er lustig. Er liess noch ein Blatt verschwinden. Und noch eines. Und noch eines. Dann liess er einen Ast verschwinden, dann einen Busch und dann einen ganzen Baum. Mit jedem Gedanken, der verschwand, tauchte ein neuer auf, so dass man das Spiel endlos immer weiter spielen konnte.

Und dann sahen sie den schlafenden Riesendrachen, der ihnen im Land «Es war einmal» nicht antworten wollte.

Dieser hier war einmal ein Riese, sagte der Drache. Er verwandelt sich gerade in einen Drachen. Das dauert viele Jahre. Bald wird er erwachen und wir brauchen ihn schon dringend. Es sind so viele geworden, die wir beschützen sollen. Aber davon erzähle ich euch ein andermal.

Liam fragte ihn: wie kann es sein, dass er zugleich hier und in unserem Wald ist?





Wir Drachen sind überall zugleich, antwortete der Drache.

*Wir sind die Flammen der Sonne
und die Wurzeln der Bäume.*

*Wir sind die Wellen im Wasser
und der Wind in der Luft.*

Wir sind überall, auch wenn man uns nicht sehen kann.

*Ihr werdet es gleich verstehen. Schliesst jetzt die Augen, und wenn ihr sie wieder öffnet, seid ihr zurück,
woher wir heute gekommen sind. Und es war, wie der Drache gesagt hatte. Sie schlossen die Augen, öff-
neten sie wieder und sie waren in ihrem Wald.*

Heute gab es dort Kastanien. Sie füllten noch ihre Tasche, und dann machten sie sich auf den Weg. An der Wasserquelle tranken sie noch einen Schluck und gingen wieder nach Hause.

Zuhause angekommen fragte Liam: wo ist der Drache wohl jetzt? Wenn er doch auf der Sonne und in unserem Wald zugleich ist, kann er dann auch hier bei uns sein? Kai sagte: ich glaube, ich spüre seinen Atem in meinem Nacken. Lena sagte: und ganz bestimmt sehen wir ihn heute Nacht in unseren Träumen.





In der Nacht träumte Liam von seinem Baumdrachen. Der Drache sagte: Ich bin so froh, dass du mich heute gefunden hast. Denn ich kann dich nicht nur auf der Sonne beschützen. Ich kann dich auch in der Welt beschützen, in der du zuhause bist. Du musst nur an mich denken. Dann bin ich für dich da.

Drachenherz

Tief im Wald
Im schwarzen Dunkel
Leuchtet ein Stern
Mit hellem Schein

Sein Licht zeigt die Stelle
Die finsterste Mitte
Dort soll das Herz
Des Drachen sein

Die Bäume denken
Seine Gedanken
Durch die Wurzeln fließt
Sein schwarzes Blut

Die Kraft seiner Stimme
Auch wenn sie nur flüstert
Füllt jeden Raum
Mit feuriger Glut

Wer es schlagen hört
Folgt seiner Spur
Wem das Drachenherz
In der Brust erwacht

Der wird nicht müde
Vergisst die Uhr
Er küsst den Tag
Lässt zurück die Nacht